

Radverkehr vor Ort



Weilimdorf



Seit 2010 erarbeitet die Fahrradoffensive Weilimdorf Vorschläge, wie Weilimdorf fahrradfreundlicher werden kann. Doch umgesetzt ist bislang nur wenig. Es ist noch viel zu tun, damit das Fahrrad mehr und das Auto weniger als bisher genutzt wird.

⊕ Ein Erfolg der Fahrradoffensive ist die Öffnung der **Goslarer Straße**. Diese Einbahnstraße ist für Radfahrer besonders wichtig, um über die Sickingenstraße, Reisachstraße, Karl-Frey-Straße und Josenhansstraße nach Korntal zu gelangen. Eine weitere Einbahnstraße, die zu öffnen ist, ist die **Triegeläckerstraße**.



Die Goslarer Straße: Für Radfahrer in Gegenrichtung frei

⊖ Im Zentrum Weilimdorfs, im Umfeld des **Löwenmarktes**, ist eine niedrige Geschwindigkeit der Kfz die sinnvollste Möglichkeit, die Situation zu verbessern. Tempo 30 in Teilen der Pforzheimer Straße, der Solitudestraße und der Glemsgaustraße käme den Radfahrern und den Fußgängern zu Gute. So sehr es zu begrüßen ist, dass der Radverkehr in der Fußgängerzone erlaubt ist, sehr attraktiv ist diese Route hinter der Stadtbahnhaltestelle keineswegs - man hat den Eindruck, dass man direkt durch ein Café fährt.

⊖ Ein großes Ärgernis ist das Fahrradverbot auf der Fahrbahn der **Flachter Straße** Richtung Westen, zumal wenn man vom Kreisverkehr kommend sogleich rechts in die Heimsheimer Straße einbiegen will.



Flachter Straße: Fahrradverbot, Radfahrer sollen den linken Parallelweg benutzen

⊖ Die Hauptroute Glemsgaustraße – **Lotterbergstraße** ist an vielen Stellen verbesserungsfähig. Vor allem am Durchlass der Lotterbergstraße unter der Bahn ist eine Radverkehrsführung erforderlich.

⊖ Ein Mangel am Radweg entlang der **Pforzheimer Straße** aus Richtung Feuerbach kommend ist die Führung direkt an den parkenden Autos entlang. Deren Türen sind für die Radfahrer eine ständige Gefahr.



Unsicherer Geh- und Radweg an der Pforzheimer Straße

⊕ Eine sehr wichtige Radverkehrsrouten durch Weilimdorf besteht an der **Solitudestraße**. Vom Löwenmarkt aus Richtung Korntal gibt es allerdings bislang keinerlei Radverkehrsanlage. Es ist aber geplant, dort Schutzstreifen einzurichten.

Der Unterschied zwischen Radstreifen und Schutzstreifen ist, dass Schutzstreifen nur mit einer gestrichelten Linie von der restlichen Fahrbahn getrennt sind und Kraftfahrzeuge sie in Einzelfällen mitbenutzen dürfen - zum Beispiel, um einem breiten, entgegenkommenden Fahrzeug auszuweichen. Radfahrstreifen sind hingegen mit einer durchgezogenen Linie von der anderen Fahrbahn getrennt.

⊕ ⊖ Radstreifen gibt es zum Beispiel an der **Korntaler Landstraße**. Sie enden allerdings nach einem kurzen Stück wieder. Sie sollten bis nach Korntal verlängert werden.

⊖ Eine Lücke im Radverkehrsnetz besteht in der **Gerlinger Straße** zwischen der Rappachstraße und der Stadtgrenze. Der Bau eines Geh- und Radwegs ist dringend erforderlich, auch Fußgänger haben hier kein Angebot.



Ohne Gehweg, ohne Radverkehrsführung: Die Gerlinger Straße vor der Stadtgrenze

⊖ Verschwenkungen von Radwegen wie an der Straße **Beim Fasanengarten** sind schon lange nicht mehr zeitgemäß. Der Radverkehr sollte möglichst dicht an der Straße über die Abzweigung geführt werden, nur dann ist klargestellt, dass die Vorfahrtsberechtigung der Gerlinger Straße auch für Radfahrer gilt. Ähnlich ist es am Abzweig zum Hausenring.



Sorgt für Unklarheit: Verschwenkung Beim Fasanengarten

➔ Überhaupt nicht fahrradfreundlich ist die **Kreuzung B295 / Hemminger Straße**. Auf der Seite Richtung Ditzingen fehlt eine Quermöglichkeit über die B295. Die anderen Querungen dauern sehr lange, da die Ampelschaltung einseitig für den Kfz-Verkehr optimiert ist.



Es dauert lang, hier über die Bundesstraße oder die Hemminger Straße zu gelangen

⊕ In **Wolfbusch** wird viel Rad gefahren, ein Pluspunkt ist die erweiterte Abstellanlage an der Stadtbahnhaltestelle. Der Waldhornweg ist eine wichtige Route für Radfahrer, insbesondere für Schüler. Um sie noch attraktiver zu machen, könnte hier eine Fahrradstraße eingerichtet werden. Dann haben Radfahrer Vorrang und dürfen auch nebeneinander fahren.

Stand: November 2012

Verkehrspolitik im ADFC

Mehr Radverkehr nutzt allen – sowohl den Radfahrern selbst als auch den anderen Menschen in unseren Städten und Gemeinden.

- Rad fahren ist gesund, da es die Gefahr von Herz- und Kreislauferkrankungen reduziert. Damit wird nebenbei die Problematik der steigenden Gesundheitskosten abgemildert.
- Rad fahren verursacht weder Lärm noch Abgase, was nicht zuletzt den Anwohnern der vom Verkehr geplagten Straßen nutzt.
- Wer Rad fährt, geht zum Einkaufen nicht auf die „Grüne Wiese“, sondern nutzt die Möglichkeiten der näheren Umgebung – was den Geschäften in den Zentren nutzt.
- Selbst die „verbleibenden“ Autofahrer wie Handwerker und Pflegedienste profitieren davon: Da die meisten Radfahrer die Nebenstraßen und -wege bevorzugen, sind die Hauptverkehrsstraßen weniger verstopft. Auch die Suche nach einem Parkplatz wird einfacher, wenn weniger Menschen das entsprechende Ziel per Kfz ansteuern.
- Nicht zuletzt: Rad fahren macht Spaß

Natürlich könnte vieles noch besser sein. Falls auch Sie der Meinung sind, dass unser Land fahrradfreundlicher werden muss, sind Sie bei uns - dem ADFC - genau richtig. Wir setzen uns dafür ein, dass mehr für den Radverkehr getan wird. Wir wollen, dass mehr Rad und weniger Auto gefahren wird, denn jede eingesparte Autofahrt ist ein Gewinn an Lebensqualität.

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e.V.
 Kreisverband Stuttgart
 Fahrradbüro
 Breitscheidstr. 82
 70176 Stuttgart
 Tel. 0711/6368637
 E-Mail: stuttgart@adfc-bw.de
 Internet: www.adfc-bw.de/stuttgart, dort finden Sie auch die „Radverkehr vor Ort“-Blätter der anderen Stadtbezirke.



Radverkehr vor Ort



Weilimdorf

